

Herrn Bürgermeister
Frau Stein
Rathaus
51569 Bergisch Gladbach

Offener Brief

17. April 24

Sehr geehrter Herr Stein,
für Ihre Deklination aus familiären Gründen
nicht mehr für Ihr Amt kandidieren zu
wollen, gebührt Ihnen der höchste Respekt.

In Ihrem Amt haben Sie im täglichen Büro-
alltag es nicht leicht.
Genauso wie der Bundeskanzler auf Bundesebene
haben Sie unangenehme, unwinende Partner, die
es Ihnen beiden ermöglichen im Amt zu bleiben.
Das ist eben Politik.

- 2 -

- 2 -

Herr Scholz ist genauso wie Sie von der grünen Treppe abhängig.

Die Probleme von Herrn Scholz stehen jeden Tag in den Medien und er muß zusehen wie Deutschland immer weiter den Bach runterfetzt.

Hier im GL ist es nicht viel anders.

Eine Fehlentscheidung folgt der nächsten.

Hier Beispiele:

Buddestraße, Laurantiusstraße, jetzt Schildgen.

Bei der Bürgerversammlung war ich anwesend und mußte miterleben wie unvorsichtig dort gehandelt wurde. Für viel Geld wurde eine Beratungsfirma aus Aachen (zufällig in der Nähe von Eschweiler) beauftragt, einen Plan zu erstellen, der jetzt schon in der Müllboute ist, wo er auch hin gehört.

Wie schlimm muß es für Sie sein, daß alles mittragen zu müssen

Die gleiche Behörde in Ihrem Hause hat meinen Petau-

- 3 -

- 3 -

rent geschadet. So wurde der Bauantrag für einen überdachten Biergarten aus fadenstimmigen Gründen abgelehnt (Eröffnung von dem Restaurant 1906) Ein Skandal.

Der Denker bei Zander scheint sich jetzt schon ab. Die späteren Bewohner, Firmen haben das Problem, wie komme ich dorthin und wieder weg. Jeder weiß in GL, daß an manchen Tagen die Autos Richtung Bensberg sich bis zum Kreisel stellen. Die Lösung wäre neben dem Todemich der Bahndamm. Der ist aber die „Heilige Kuh“, der kein Fahrrad reserviert werden soll.

Oft sehe ich Sie in den Medien auftreten, um Hilfspüter zu verabschieden. Auch sorgen Sie sich vorbildlich wie Menschen optimal untergebracht werden.

Sie scheitern daran, daß Sie genau so angepaßt sind, wenn es um Bedürftige aus GL geht.

- 4 -

- 4 -

Ein paar Punkte aus einer langen Liste
die man unendlich erweitern kann.

Sie könnten den Bürgern von Bergisch Gladbach
ein großes Abschiedsgeschenk machen und würden
damit in die Geschichte meiner Geburtsstadt
eingehen.

Das wäre wie ein Denkmal.

Befreien Sie uns von der „grünen Seibel.“

Mit besten Grüßen
Günther Klum